



# MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.



## Chöre in Corona-Zeiten

Andacht von Johannes Baldauf . . . . .	Seite 03
Im Gespräch mit Pfarrer Siegfried Fritz . . . . .	Seite 04
Neue Notenausgabe auf der Zielgeraden . . . . .	Seite 07
Fünf Jahre Landesgeschäftsführer . . . . .	Seite 08
10 Jahre Freundeskreis . . . . .	Seite 14





Es wird Herbst. Die Tage nehmen ab, die Ungeduld wächst. Wie soll das gehen mit den Corona-Beschränkungen, wenn es nicht mehr so sommerlich warm ist? Wie sollen wir proben, spielen, miteinander musizieren?

Ich höre Klänge aus einer Motette von Johannes Brahms. Er vertont dort Verse aus dem Jakobusbrief (Kapitel 5): „Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen.“

Ich gebe zu: Im aktuellen Zusammenhang klingt das nach einer Durchhalteparole. Das macht skeptisch. Und doch geht es zurzeit genau darum: durchhalten. Durchhalten in der Zuversicht und in dem Bemühen, dem Coronavirus zu trotzen und zugleich in lebendiger Gemeinschaft zu sein. Beide Seiten müssen stimmen: der Schutz vor dem Virus und die Lebendigkeit in der Gemeinschaft. Auch im Posaunenchor.

Das ist anstrengend, ich weiß. Was ich wahrnehme aus unseren Chören, ist zweierlei. Die gebotene Anstrengung führt zu besonderer Tatkraft und Kreativität, und dafür bin ich dankbar. Sie führt aber auch zu Frust und Kopfschütteln, und auch dies kann ich verstehen. Insbesondere der gebotene Mindestabstand zwischen den einzelnen Bläserinnen und Bläsern bleibt eine Frage, auch für uns

als Posaunenmission. Vorerst bleiben solche Zumutungen, und wir alle müssen schauen, wie wir sie mit Augenmaß umsetzen.

Woher die Kraft nehmen? Unsere Geduld im Umgang miteinander, auch unsere Geduld im Umgang mit der Gefährdung durch das Virus, stehen in einem viel größeren Horizont. Gott sei Dank. Der Jakobusbrief sagt ja nicht einfach: „Seid auch ihr geduldig!“ Sondern er weist uns auf Christus: „Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen! Denn das Kommen des Herrn ist nahe.“ Diese Zuversicht gilt auch uns heute. Jesu Wiederkunft am Ende der Zeiten ist das Ziel unserer Zeit. Für uns Christenmenschen ist das die wichtigste Gegenkraft gegen alles, was uns krank macht und zur Ungeduld treibt.

Sicher, bisweilen ist es gerade die Liebe zum Bläserdienst, die uns ungeduldig macht. Umso wichtiger ist die Erkenntnis: Eben dieselbe Liebe ist es, die uns auch die nötige Geduld geben kann. Ja, überhaupt nur Liebe hat solche Kraft. Geduld haben heißt ja nicht, etwas auf die lange Bank zu schieben und sich egal sein zu lassen. Geduld haben heißt vielmehr, die Kraft zu finden, um zu ändern, was zu ändern ist, und zugleich auszuhalten, was nicht zu ändern ist und zugemutet bleibt.

Geduld und Zuversicht wachsen aus Liebe zur Sache. Unsere Sache ist es, die frohe Botschaft Jesu in Musik und in Gemeinschaft lebendig werden zu lassen. Dazu möchte auch dieser Rundbrief beitragen mit all seinen verschiedenen Beiträgen. Wir wünschen Freude, Anregung und fruchtbare Auseinandersetzung beim Lesen!

*Christian Kollmar,  
Landesposaunenpfarrer*

## Chorleiterprüfungen / D-Abschluss

Wir freuen uns über zwei weitere bestandene Abschlussprüfungen der kirchenmusikalischen D-Ausbildung (Posaunenchorleitung) und gratulieren herzlich:

- Gunter Weinhold PC Schmiedeberg
- Darius Mütze PC Dresden Löbtau

### Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.  
Käthe-Kollwitz-Ufer 97  
01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444

Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: [posaunenmission@spm-ev.de](mailto:posaunenmission@spm-ev.de)

Web: [www.spm-ev.de](http://www.spm-ev.de)

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar  
Titelbild: Posaunenchoresätze in Coronazeiten: Posaunenchor Dresden-Zschachwitz (oben) und Posaunenchor Döbeln (unten).

Redaktionsschluss: 15. August 2020

Satz und Layout: Robert Frank

Fotos: Frieder Lomtscher, Robert Frank, Christoph Kunze

Nächste Ausgabe: Dezember 2020

Redaktionsschluss: 13. November 2020

## Gemeinsamer Lobpreis!

Musik als universale Sprache der Menschheit, als Mittel der Verständigung zwischen Kulturen und Völkern. Die Klangwelt der Musik als gemeinsamer Zufluchtsort der Menschheit nach der babylonischen Sprachverwirrung; wie traumhaft das klingt. Und wenn wir davon hören, wie Bach-Kantanten in Ostasien zum Klassiknüller werden und Worship-Songs aus Australien und Amerika sich weltweit ausbreiten, fällt es leicht, sich von der Musik diese Grenzüberwindung zu erhoffen: Musik verbindet.

Wie hätten Sie es denn diesen Sonntag gern? Für den Bläserfan wird der Posaunengottesdienst empfohlen, wer es modern will, geht zum NEU-LEBEN-Gottesdienst, oder wäre doch heute mal ein Gospel-Gottesdienst in Chemnitz angesagt, oder der Gottesdienst in Dresden mit dem Kreuzchor? Was dem einen an Musik zusagt, geht für den anderen ganz und gar nicht. Musik trennt! Jedem Geschmack sein eigener Gottesdienst – da käme doch jeder in der Gemeinde zu seinem Recht! Oder?

**Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf.**

(1. Kor. 10, 23)

Wenn ich auf Paulus höre, dann heißt das: Jeder Musikstil ist erlaubt! Aber es reicht nicht, mit dieser Freiheit „im Recht“ zu sein. Möchtest Du dem Guten dienen, möchtest Du Deine Gemeinde aufbauen, dann bekommt diese Freiheit eine Richtung:

**Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.**

(1. Kor. 10, 24)

Schau doch mal, in der Kirchenbank neben, hinter, vor Dir. Vielleicht erklingt gerade eine Musik, die deinem Geschmack ganz und gar nicht entspricht, aber dein Nachbar, der kann gerade voll mit einstimmen. Du ärgerst dich, weil du gerade Gott nicht mit deiner Musik loben kannst? Aber dein Kirchenbanknachbar kann gerade richtig lobsingend, weil es gerade seine Musik ist, die erklingt. Lass dich von Gott umstimmen! Von der Verärgerung über dein „zu-kurz-kommen“ zur Mitfreude mit deinem Nachbarn!

Was uns als Gemeinde wirklich verbinden kann ist nicht die Musik! Zusammenhalten und Auferbauen wird uns nur eine neue Herzens-Haltung, fernab aller Rechthaberei, die Gott selbst uns aneignen will: Suche, was dem Anderen dient! Überrascht? „Lobpreis“ – heißt das nicht eigentlich Gott dienen?

Gott ist der Lobpreis-Musikstil wohl ziemlich schnuppe, deswegen schenkt er seine große Freiheit aufeinander zu achten. Das gilt weit über die Musik hinaus (Rechthaberei in unserer Gemeinde begegnet uns nicht nur beim Thema Musik!). Wo es gelingt, Gottes Freiheit nicht zu unserem Wohl, sondern zum Wohl des Anderen zu gebrauchen, da wächst Gemeinde, da singen ALLE zusammen, da entsteht gemeinsamer Lobpreis trotz aller Geschmackswiderstände. Da geschieht es: Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

*Johannes Baldauf,  
Kantor und Leiter des  
Posaunenchores in Limbach*

## Neues aus dem SPM-Webshop

### SPM-Tassen (Kaffeepötte)

- Fürs Herz, mit Mund und Händen
- mit und ohne Spruch
- 8,- Euro pro Tasse





## Im Gespräch mit Pfarrer Siegfried Fritz

**Lieber Pfarrer Fritz, Sie waren von 1966 bis 1981 Landesposaunenpfarrer (LPPfr.) in der Sächsischen Posaunenmission. Was war Ihr persönlicher Hintergrund?**

Während und nach dem zweiten Weltkrieg wuchs ich in Burkau auf. Durch den LPPfr. der Bekennenden Kirche, Gottfried Glenner, kam ich zum Blasen. Frie-seurmeister Paul Friedrich aus Großröhrsdorf bildete schließlich uns „Fritz-Söhne“ für seinen Burkauer Knabenposaunenchor aus, welchen ich später leitete. In dieser Zeit wurde ich auch zu Rüstzeiten nach Krummenhennersdorf geschickt.

Nach der Schule studierte ich Theologie am Leipziger Missionshaus, wo ich einen Posaunenchor gründete und wir jeden Morgen draußen bliesen. Auch übernahm ich während des Studiums die Leitung eines Posaunenchores der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) und war federführend an der LKG-Notenausgabe „Lobt Gott mit frohem Schall“ beteiligt, wodurch ich in Bläserkreisen recht bekannt wurde.

### Wie ging es nach dem Studium weiter?

Nach dem Theologiestudium war ich acht Jahre lang Gemeindepfarrer in Wallroda und Arnsdorf b. Radeberg. Dort übernahm ich den Posaunenchor und fuhr mit ihm als Gemeindepfarrer auf Bläserfahrten. Gleiches führte ich auch im zweijährigen Pfarramt in Radeberg weiter.

### Wie war der Weg ins Amt als LPPfr.?

Ich hatte stets Kontakt zur Posaunenmission. Schließlich fragte mich Christoph Müller beim Posaunenfest in Meißen, ob ich sein Nachfolger als LPPfr. werden wollte.

### Und dann haben Sie gleich das Amt angenommen?

Nein, es gab im Vorfeld meiner Amtseinführung am 13.4.1966 noch Klärungsbedarf und lange Auseinandersetzungen mit dem Geschäftsführer Christoph

Franke bezüglich der Aufgabenverteilung. Franke wollte musikalische Leitungsaufgaben behalten - nach dem westlichen Muster einer Zweiteilung in Posaunenwarte und Obmänner. Schließlich entschied der Posaunenrat, dass die „vorläufige Ordnung der Posaunenmission“ weiter galt, worin die Aufgaben des LPPfr. als „musikalischer und theologischer Führer und Berater“ beschrieben waren.

Zu Amtsbeginn war ich zu zwei Dritteln LPPfr. und parallel zu einem Drittel Gemeindepfarrer in Heidenau. Nach der Übernahme der Sextett-Leitung am 1.4.1972 kam es schließlich ab 1.1.1975 zur Vollanstellung bei der Posaunenmission.

### Was wurde in Ihrer Amtszeit neu in der Posaunenmission?

Zunächst habe ich die bestehenden fünf halbtägigen Chorleiterbesprechungen zu ganztägigen Chorleiterkonventen ausgebaut.

Neu eingeführt habe ich die Rüsten für die 32 Ephoralchorleiter, woraus die heutige Jahrestagung entstanden ist.

Zu meiner Zeit haben wir auch mit regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen begonnen (Sextett + Chorpfleger + manchmal Geschäftsführer).

Auch die Rüstzeitarbeit gehörte zu meinen neuen Aufgaben. Früher wurden Rüsten eher von Christoph Franke und Achim Rößler unter Hinzuziehung von Kantoren durchgeführt.

Ein echtes Novum in meiner Amtszeit waren die Jahreslosungsprogramme.

Unter meiner Leitung wurden das Musica 4 (Kinderlieder), Musica 8 (Geistliche Volkslieder) und Musica 9 (Tricinien) herausgegeben.





**1972 übernahmen Sie die Leitung des Landesextetts. Wie kam es dazu und was geschah dann?**

Die Sextettarbeit gestaltete sich zunehmend schwieriger: Zuletzt gab es große Konflikte im Bass, was zu einer Kündigung des Tubisten führte. Der zweite Trompeter litt an einer Krebserkrankung und schließlich kam der Leiter Karl Steglich 1972 ums Leben.

Weil die Sextettbläser damals ein dreiviertel Jahr durchs Land reisten, fernab ihrer Familien, war es schwierig, dafür neue Bläser zu gewinnen. Auch gab es nur wenige und nicht professionell ausgebildete Chorpfleger, welche sich später Posaunenwarte nannten.

So entstand dann die Idee, das Sextett mit der Chorpflege zu vereinen.

**Was war damals noch anders als heute?**

Es gab fünf nebenamtliche Kreisposaunenwarte (Pfarrer und Kantoren), welche zugleich für ihr Gebiet stellvertretende LPPfr. waren.

Und die Posaunenmission war kein eigenständiger Verein wie heute, sondern Mitglied der Inneren Mission. Die Posaunenmission hatte damals noch mehr Mitarbeiter: Geschäftsführer Christoph Franke

und vier weitere Mitarbeiterinnen. In der DDR hatten wir zu meiner Zeit politisch zum Glück nur mäßigen Gegenwind.

**Wie war das Verhältnis zur Kirchenmusik und den Ausbildungsstätten damals?**

Ehrlich gesagt war das Verhältnis zur Kirchenmusik anfangs regelrecht mies. U.a. durch meinen Kontakt zu Profimusikern (u.a. Güttler, Haase, Sandau) und dem Beginn mit den Seminaren sowie meiner Teilnahme an den KMD-Konventen wurde das etwas besser.

Auch ging ich jährlich in die Ausbildungsstätten (Theologie, Diakone, Kirchenmusikschule), warb dort für die Posaunenchorarbeit als Kirchenbindung und gab „Handwerkszeug“ für künftige Chorgründungen.

**Was war mit den Posaunenfesten und der „AG Ost“?**

Die Landesposaunenfeste wurden allmählich zu groß. So haben wir alle zwei Jahre Halblandesposaunenfeste daraus gemacht. Dazwischen gab es Kreisposaunenfeste.

1974 wurde ich zum Obmann unseres Dachverbandes, der AG Ost gewählt. Als somit AG-Vorsitzender oblag mir auch die Organisation des DDR-Posaunenfestes 1980 in Dresden. Das war nochmal ein Höhepunkt, bevor das Landeskirchenamt mich schließlich 1981 zum Superintendentenamts in Marienberg drängte.

*Das Interview mit Siegfried Fritz führte Maria Döhler am 3.7.2018 in Zwickau. Es entstand in Vorbereitung unserer SPM-Chronik, die anlässlich des 125-jährigen SPM-Jubiläums erscheinen soll, und wird hier aus gegebenem Anlass vorab veröffentlicht.*

## Seminar „Tiefes Blech“

Freitag, 9. bis Samstag, 10. Okt. 2020  
Evang. Luth. Tagungs- und Freizeithaus  
Röhrsdorfer Park

Leitung: LPW Tommy Schab,  
LPW Jörg-Michael Schlegel

Anmeldung nur noch bis 27. September per  
Online-Formular möglich.

## Seminar „Auftreten, Sprechen, Wirken!“

Samstag, 17. Okt. 2020  
Chorsaal der Hochschule für Kirchen-  
musik Dresden

Ansprechpartner: Christian Kollmar,  
Landesposaunenpfarrer SPM e.V.

Anmeldung nur noch bis 26. September per  
Online-Formular möglich!

„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“

## Zum Tode unseres ehemaligen Landesposaunenpfarrers Siegfried Fritz

Siegfried Fritz, ehemaliger Landesposaunenpfarrer der Sächsischen Posaunenmission, wurde am 30. April 2020 im Alter von 88 Jahren in die Ewigkeit heimgerufen. Wir sind dankbar für sein Leben und würdigen sein Wirken.

Christoph Kunze, den Fritz im Jahre 1980 als Geschäftsführer in die Posaunenmission holte, und Karl-Ernst Müller, Sohn von Fritz' Amtsvorgänger Christoph Müller und Mitglied im Zwickauer „Seniorenposaunenchor“, den Fritz im Jahre 2000 gründete, haben uns dafür die nötigen Erinnerungen und Informationen zusammengestellt:

Siegfried Fritz prägte in entscheidendem Maß die Bläserarbeit in Sachsen und in der damaligen DDR. Schon in seinem Theologiestudium in Leipzig war Siegfried Fritz mit seiner Trompete in verschiedenen Gruppen engagiert und wurde durch umfassende Mitarbeit an einem Posaunenchorliederbuch auch bereits herausgeberisch tätig. Nach dem Studium war er Pfarrer in Wallroda, Radeberg und Heidenau.

Als Christoph Müller 1966 seinen Dienst als Landesposaunenpfarrer beendete, wurde Siegfried Fritz zum Nachfolger gewählt. Dieses Amt übte er zunächst einmal als Teilstelle neben seiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer in Heidenau aus, dann hatte er es in Form einer ganzen Stelle bis 1981 inne. Vielen Posaunenchören und Bläsern sind seine Bläserfreizeiten noch gut in Erinnerung.

Er reiste mit den sechs Landesposaunenwarten in der Nachfolge des Landesextetts mit speziellen Bläserprogrammen durch die sächsische Landeskirche. Für die Posaunenchöre erweiterte Siegfried Fritz die Verkündigungsprogramme zur Jahreslosung und zu anderen Kirchenjahreszeiten. Dazu wurden Kanons und Bläserstücke herausgegeben. Von seinen Fähigkeiten und seinem Engagement profitierte auch die Arbeitsgemeinschaft der Posaunenwerke der



Evangelischen Kirchen in der DDR, der er als Vorsitzender zeitweise vorstand. Auf seine Initiative wurde gemeinsame Bläserliteratur für alle Posaunenchöre in der DDR herausgebracht. Erinnert sei zum Beispiel an die sechs Musica-Hefte, von Musik zu Advent und Weihnachten über Volkslieder bis hin zu Musik von Luther und Händel. Legendär sind außerdem die DDR-Bläserstage von Magdeburg (1970), Stralsund (1976) und Dresden (1980). Viele erinnern sich noch gern an die Veranstaltungen auf den Elbwiesen zu den Dresdner Bläsertagen im Juli 1980, die zu einem bleibenden Erlebnis wurden.

Im März 1981 verabschiedete er sich aus seinem Dienst in der Sächsischen Posaunenmission, da er zum Superintendenten von Marienberg berufen worden war. Infolge eines Herzinfarkts musste Siegfried Fritz 1983 seinen dortigen Dienst beenden.

Später zog er mit seiner Frau nach Zwickau. Sein Bemühen, wieder sein geliebtes Blechblasinstrument zu spielen, spürte man ihm ab. So blies er nach seiner Krankheit erst einmal das Horn. In Zwickau gründete er im Jahr 2000 den Seniorenbläserkreis, der unter seiner Leitung unzählige Einsätze in der Umgebung hatte, was er auch mit Predigtdiensten verband.

Neben seinem Musizieren gab er im Ruhestand eine Reihe von Bläserliteratur für Posaunenchöre heraus, welche auch in der Literatur der Sächsischen Posaunenmission Eingang fand.

Die Beerdigung fand wegen der aktuellen Gefährdungslage durch das Coronavirus im engsten Familienkreis statt, es spielten Bläser aus dem Zwickauer Seniorenchor. Mit Siegfried Fritz verbindet uns die Hoffnung, die auch sein Wirken erfüllte: „Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind“ (Psalm 73,1; Herrnhuter Losung am 30. April 2020).

## Neue Notenausgabe auf der Zielgeraden

Viele Posaunenchoraktivitäten mussten wegen Corona in diesem Jahr abgesagt werden oder durften nur eingeschränkt stattfinden. Dafür konnten wir mehr Zeit in unser neues Notenprojekt „Gott danken ist Freude - Band IV“ investieren. Schon im 2. Quartal 2021 kann das neue Bläserheft erscheinen.

Ein Schwerpunkt der Ausgabe wird neben den Noten für das Landesposaunenfest in Bautzen das Thema „Turmmusik“. Dafür haben wir Turmstücke aus vier Jahrhunderten ausgewählt, unter anderem auch Sätze, die in den „Notenblättern“ der SPM bereits von Adolf Müller veröffentlicht wurden. Ergänzend dazu haben sich verschiedene Komponisten neu mit der Tradition des Turmblasens auseinandergesetzt.

Wie schon in den ersten drei Bänden gibt es im GD IV eine bunte Mischung aus Instrumentalmusik, choralgebundenen Kompositionen, liturgischen Sätzen und internationaler Bläsermusik – also alles, was für die Gestaltung von Gottesdiensten gebraucht wird. Fast alle Sätze

wurden für das Heft neu komponiert bzw. neu bearbeitet.

Außer dem Bläserheft soll es auch wieder verschiedene Begleitmaterialien geben: eine Juniorausgabe, ein Andachtsbuch, eine Partituren/Pauken/Schlagwerkausgabe und als Einstudierungshilfe eine Doppel-CD mit Hörbeispielen.



Für die musikalische Vielfalt stehen Namen wie Johann Sebastian Bach, Gottfried Reiche, Georg Philipp Telemann, Felix Mendelssohn Bartholdy, Friedrich Schneider, Martin Grabner, Rudolf Mauersberger, Horst Karl Hessel, Matthias Drude, André Engelbrecht, Traugott Fünfgeld, Ulrich Meier, Stefan Mey, Matthias Nagel, Michael Schütz, Jens Uhlhoff, Friedrich Veil, Dieter Wendel, Friedemann Wutzler, u.v.a. - insgesamt sind mehr als 50 Komponisten und Arrangeure an der Ausgabe beteiligt.

Nun wollen wir hoffen und zuversichtlich sein, dass wir als Posaunenchöre bald wieder uneingeschränkt arbeiten können und die Notenausgaben „Gott danken ist Freude IV“ ihren Zweck erfüllen kann.

*Jörg-Michael Schlegel*

## Hirtensonntag 2020 – Onlinegottesdienst mit unseren Landesposaunenwarten

Über 15.000 Aufrufe bei YouTube

Unser zentraler Bläsergottesdienst zum Hirtensonntag 2020 konnte coronabedingt nicht wie geplant in Frankenberg stattfinden. Als Online-Angebot der SPM und der Landeskirche Sachsen gab es an diesem Tag aus der George-Bähr-Kirche in Dresden-Loschwitz einen Predigtgottesdienst mit Pfarrer Markus Deckert und unserem Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar (Predigt) unter dem Leitwort „Der Spur des guten Hirten folgen“. Die musikalische Ausgestaltung übernahmen unsere



Landesposaunenwarte, Sängerin Fanziska Schab und Organist Tobias Braun.

Zu finden ist dieser sehens- und hörensvalue Gottesdienst unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=IICJQ2ZD6Jw>





## Fünf Jahre Landesgeschäftsführer: Interview mit Frieder Lomtscher

Lieber Frieder, du bist nun seit fünf Jahren Geschäftsführer der Sächsischen Posaunenmission e.V. Dafür sind wir dankbar. Und wir haben ein paar Fragen:

hat. Zu unseren Aufgaben gehört auch, die Arbeit der Posaunenchorre und der Posaunenmission nach außen darzustellen und Informationen sowie Bildmaterial den Redaktionen zur Verfügung zu stellen. Besonders gelungen fand ich z.B. die Berichterstattung über die „Hoffnungsbläser“ in der Pfingstausgabe unserer Kirchenzeitung „DER SONNTAG“.

### **Wenn du zurückblickst: Was kommt dir als Erstes in den Sinn?**

Mein Einsatz im Org.-Büro zum Deutschen Evangelischen Posaumentag 2016 in Dresden. Als es am Freitagnachmittag mit dem vollen sonoren Geläut der Kreuzkirche losging und trotz des Regens während der Eröffnungsveranstaltung die Bläserklänge bis ins Haus an der Kreuzkirche zu hören waren, das war für mich ein großartiges Gefühl. An diesem Wochenende hatte ich interessante Begegnungen mit Leuten aus ganz Deutschland, von denen viele das erste Mal in Dresden und von dieser Stadt und dem Bläserfest begeistert waren.

Mein Kerngeschäft sind neben der Gremienarbeit natürlich die Finanzen, also die Erstellung der Haushaltspläne und der Jahresabschlüsse, die Organisation von Zuschüssen und die Kontaktpflege mit unseren Förderern (Landeskirchenamt, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Sächsischer Musikrat, Freundeskreis der SPM, Bürgerstiftung, ...).

### **Was sind die Schwerpunkte deiner Arbeit? Wofür würdest du gerne mehr Zeit haben?**

Als SPM-Geschäftsstelle sind wir zuerst Dienstleister für unsere Mitglieder, also Ansprechpartner für die ehren- und hauptamtlichen Chorleiter und für die Kirchgemeinden. Täglich erreichen uns Anrufe und (Mail-)Post mit einer großen Themenvielfalt. Für diese unmittelbaren Kontakte mit unseren Mitgliedern hätte ich gerne mehr Zeit, aber für die Vielzahl laufender Arbeiten stehen der Geschäftsstelle eben nur noch Stellenanteile von 1,9 VzÄ (Vollzeit-äquivalent) zur Verfügung, da muss man sich sehr konzentrieren.

Einen direkten Beitrag für unsere Vereinsfinanzen können wir in der Geschäftsstelle mit unserem Notenhandel leisten. So beginnt mein Arbeitstag i.d.R. mit dem Gang in den Keller, wo ich die Bestellungen abarbeite. Wenn die Artikel vorrätig sind, verlassen gegen 10 Uhr die Warensendungen bereits unser Büro. Ein Service, der zunehmend auch außerhalb Sachsens geschätzt wird. Mit diesem Handel konnten wir in den letzten Jahren durchschnittlich etwa 40 T€ p.a. für die SPM erwirtschaften. Eine kluge Entscheidung also, die SPM als Verein mit einem Geschäftsbetrieb zu organisieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit, wobei gerade bei diesem Thema deutlich wird, wie sehr die Bläserarbeit auch vom Engagement Ehrenamtlicher getragen wird, denn das Layout des Rundbriefs liegt z.B. in der Hand von Robert Frank aus Ortmannsdorf bei Zwickau und die Newsletter werden von Andreas Saalfrank aus Leipzig fertig gestellt. Von ihm kam vor wenigen Tagen auch die erfreuliche Botschaft, dass die Zahl der Newsletter-Abonnenten die 600 überschritten

### **Siehst du eine Entwicklung in den letzten Jahren? Wo siehst du Herausforderungen – zurzeit und für die kommenden Jahre?**

Was unsere Geschäftsstelle betrifft, so haben wir, wie vielerorts, Personaleinsparungen verkraften müssen, die wir durch Einsatz moderner Technik versuchen auszugleichen. So sind inzwischen alle wesentlichen Informationen über unsere Chöre in einem Programm zusammengefasst, aus dem wir z.B. jetzt die Mitgliedsbeitragsrechnungen an die Kirchgemeinden ebenso per Mail versenden können wie die Chorfragebogen an die Chorleiter. Überraschend ist für uns die Erfahrung, dass Mails gegenüber Briefen nicht nur Zeit und Kosten sparen, sondern auch schneller und zuverlässiger beantwortet werden.

Eine wesentliche Erleichterung unserer Arbeit stellt die Zusammenfassung unserer Software für die Buchhaltung, die Materialwirtschaft und den Webshop dar. Der überwiegende Teil händischer Eingaben kann nunmehr entfallen, das spart Zeit.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand unserer hervorragenden Buchhalterin, Doris Rönspieß, bestand die Herausforderung in unserer Geschäftsstelle in den letzten Monaten darin, einen reibungslosen Übergang zu organisieren. Bei der außerordentlichen Vielfalt der Arbeiten eine anspruchsvolle Aufgabe, der sich die Nachfolgerin Ulrike Körlin mit großem Einsatz und mit Erfolg stellt. Herzlichen Dank dafür! Hier sehe ich uns in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Kirchenmusik auch für die kommenden Jahre gut aufgestellt.

Soweit der Blick nach „innen“. Vor meinem Wechsel zur SPM, als ehrenamtlicher Posaunenchorleiter, gehörten für mich Posaunenchor ebenso zur Kirchenmusik wie die Orgeln, Kurrenden, Kantoreien, Instrumentalgruppen und Bands. Doch ich musste feststellen, dass dies nicht so selbstverständlich ist, wie von mir angenommen. Inzwischen allerdings haben wir nun schon fast 5 Jahre unsere Geschäftsstelle in Dresden auf dem Campus der Hochschule für Kirchenmusik, im Nachbarzimmer

der Arbeitsstelle Kirchenmusik. Unsere Landeskirche hat ab 2019 die SPM-Chorleiterausbildung in die „Ordnung für die kirchenmusikalische D-Ausbildung“ aufgenommen. Wir sind also räumlich und inhaltlich dort angekommen, wo kirchenmusikalische Aus- und Weiterbildung stattfindet, und werden zunehmend auch als Teil dieser Arbeit wahrgenommen. Das ist eine positive Entwicklung, denke ich.

Auf Deine Frage nach Herausforderungen, die ich für uns als SPM sehe, fällt mir zuerst die Nachwuchsarbeit ein. Voraussetzung für den Instrumentalunterricht im Posaunenchor ist, dass sich vor Ort Ausbilder finden. Das Modell der Jungbläterschule, dass also ausgebildete Fachleute von außen zum Instrumentalunterricht vor Ort kommen, kann die Nachwuchsarbeit ergänzen, nicht aber ganz ersetzen. Schon jetzt bieten wir jährlich ein Seminar für Ausbilder von Jungbläsern an, aber wir wollen in dieser Richtung unsere Angebote noch ausbauen. Ergänzend dazu hat die SPM mit „Crescendo“ eine methodisch gegliederte Posaunenchorschule vorgelegt, die die Lehrkraft in ihrer Arbeit unterstützt. Dazu gibt es ein Handbuch für Ausbilder, und umfangreiches Zusatzmaterial im Internet. Die Herausforderung wird nun darin bestehen, Interessenten für diese wichtige Arbeit zu finden. Deshalb meine Bitte an die Chöre im Land: Beschäftigt Euch mit dem Thema, sucht

## Wechsel in der Geschäftsstelle

### Doris Rönspieß hat Finanzbuchhaltung an Ulrike Körlin übergeben

Seit Dezember 2012 hatte Doris Rönspieß als Diplom-Mathematikerin und Steuerberaterin die Finanzbuchhaltung der SPM bestens im Griff. Den Prüfungen für den gemeinnützigen Verein (ideeller Bereich), für den Zweckbetrieb (u.a. Lehrgänge, Seminare, Freizeiten) und für den Geschäftsbetrieb (Notenhandel) konnten wir immer gelassen entgegensehen, denn Doris verstand ihr Handwerk. Souverän führte sie auch die Kasse und überwachte die Geldbewegungen (z.B. für Jungbläterschule, Mitgliedsbeiträge, Seminare, Ehrenamtszuschüsse, Posaunenchorzuschüsse). Ehrenamtlich ist sie als Kassenwart im Vorstand unseres Freundeskreises immer noch aktiv und auch für den DEPT 2016 hat

sie die Finanzen gemanagt, bis hin zur Erstellung der Jahresabschlüsse. In den letzten Monaten hat sie tatkräftig an der Zusammenführung und Automatisierung von Buchhaltung, Materialwirtschaft und Webshop mitgewirkt. So konnte sie nun ihre Nachfolgerin Ulrike Körlin in eine gut aufgestellte Buchhaltung einführen und ab August den Sommer im Ruhestand genießen.



Ich freue mich auf unsere Mitgliederversammlung am 7. November in Chemnitz, denn dann können wir offiziell Doris für ihr Engagement danken, und Ulrike Körlin begrüßen.

geeignete Chormitglieder, die sich der Aufgabe annehmen. Unsere Landesposaunenwarte werden sie nach Kräften unterstützen.

**Was macht dir Freude? Was motiviert dich und gibt dir Kraft?**

Besonders motivierend für meine Arbeit hier in der Geschäftsstelle ist der persönliche Kontakt, sowohl mit den Chorleitern und Bläsern aus den Chören, als auch mit den Mitarbeitern und Verantwortungsträgern bei der SPM. In meiner Funktion erlebe ich ganz viele engagierte und kreative Menschen, das tut gut, gerade in den letzten Monaten unter den

Corona-Beschränkungen. Das gute Miteinander auf Arbeit tut sein Übriges, dass ich jeden früh meinen 50 km-Arbeitsweg gerne antrete, auch wenn es manchmal staut.

Meine Antwort auf Deine letzte Frage nach meinen Kraftquellen fällt mir leicht: mein zu Hause, die Familie, der Garten, die Freunde und der Posaunenchor. Wir beginnen unsere Chorprobe immer mit einem kraftvollen Choral, das baut auf! Für mich eine besondere Freude ist es, dass ich nicht alleine zum Posaunenchor gehe, sondern meine Frau dabei ist, und wir dort auch unsere Jungs treffen.

*Das Interview führte Christian Kollmar.*

## Türmer, Pfeifer und Posaunen – 600 Jahre Musik vom Turm der Kreuzkirche

Sonderausstellung – täglich zu sehen bis Juli 2021

Bis sich die Tür zur Ausstellung öffnet, ist man der Aussichtsplattform auf dem Turm der Kreuzkirche Dresden schon recht nah und etwas außer Puste. Wenn die Stufen der Wendeltreppe enger werden, betritt der geneigte Besucher den Ausstellungsraum und steht zunächst vor einem Ausschnitt des einst größten Wandgemäldes Europas. Entworfen hat es Albrecht Dürer, gemalt hat den „Der Pfeiferstuhl“ genannten Teil Georg Eberlein. Darauf zu sehen ist ein halbes Dutzend Musikanten mit verschiedenen Holz- und Blechblasinstrumenten. Gleich zur Rechten des Bildes lädt ein Klingelknopf ein, bei der „Türmerwohnung“ zu läuten. Die Audioführung, die man auf diese Weise begleitend zum Lesen startet, kann hier ([www.kirche-dresden.de/tuermer-pfeifer-und-posaunen](http://www.kirche-dresden.de/tuermer-pfeifer-und-posaunen)) auch für sich gehört werden.

Der Besucher steht nun vor einem Abbild der vormaligen Dresdner Kreuzkirche, gemalt von Bernardo Bellotto (Canaletto). Unschwer darauf auszumachen sind zwei Turmbläser. Seit dem Mittelalter weisen sie auf Feuer, Unwetter oder Kriegsgefahr hin. Zugleich strukturieren sie den Tagesablauf der Stadtbewohner. Und sie sind zuständig für das sogenannte



Abblasen. Dabei spielen die auch Stadthausmänner oder Stadtpfeifer genannten Musikanten zu festgelegten Zeiten vom Turm Choräle. Diese musikalischen Predigten verbreiten sich über die Häuser hinweg zu den Menschen, von denen manche mitsingen oder -beten.

All die vielfältigen Fakten zur Geschichte der Turmmusik haben der Leiter der „Dresdner Turmbläser“ Sebastian Schöne und Dresdens vormaliger Landesposaunenwart Andreas Altmann zusammengetragen. Mit Liebe zum Detail umgesetzt hat sie der Grafiker Steffen Rimpl – u. a. mit der Nachbildung einer Türmerstube mit Bett, Bibel und einem romantischen Blick über die Dächer der Dresdner Altstadt. An der Wand des Stübchens hängen Instrumente und Noten sowie ein Bild von König David mit seiner Harfe. Er gilt als Schutzpatron aller Musiker.

„In einer Ratsanweisung der Stadt Dresden aus dem Jahr 1420 werden erstmals drei Stadtmusikanten erwähnt, die für ein Honorar regelmäßig in der



Kreuzkirche von der Orgelempore spielen“, erläutert Andreas Altmann. „Dabei verstärkten sie auch den Kreuzchor. Und sie begleiteten Gottesdienste ebenso wie Stadtfeste, Hochzeiten und Prozessionen.“ Um die vielfältigen Dienste abdecken zu können, muss der Stadtpfeifer von seinem eigenen Jahresgehalt zusätzlich Gesellen und Auszubildende entlohnen. Um 1600 verdient ein Stadtpfeifer in Leipzig 26 Gulden im Jahr. Dafür konnte man vierzig Schweine kaufen - oder eine gute Posaune.

Doch der Weg zum Stadtmusicus ist schwer. Fünf Jahre dauert die Lehrzeit. Wenn die Töne schief klingen, setzt es Ohrfeigen vom Meister. Das beschreibt auch Gottfried Heinrich Schnaucke. Er war um 1770 Stadtpfeifer in Dresden. Sein guter Geist führt durch die schon erwähnte, dank

Sebastian Schöne mit vielen Musikbeispielen unterlegte, Audio-Tour. Die Stimme hat dem Schnaucke Christian Behr geliehen. Er ist Superintendent des Kirchenbezirks Dresden Mitte und selbst begeisterter Bläser. „Für mich war es spannend, mich auf eine Reise in die Vergangenheit zu begeben“, sagt er.

Die Evangelische Posaunenchorarbeit hat in den Türmern und Stadtpfeifern einen wichtigen Traditionsstrang – dies herauszuarbeiten ist ein Verdienst der Ausstellung. Sie geht auch auf die neuere Geschichte der Bläserarbeit in Sachsen ein. Am Ende freut sich der Besucher zu lesen, dass die Dresdner Turmbläser auch heute wieder regelmäßig spielen – zur Ehre Gottes und zur Freude für die Mitmenschen.

## Service

Die Sonderausstellung im Turm der Kreuzkirche kann im Rahmen der Turmbesteigung besichtigt werden (Eintritt: 4 €, erm. 2,50 €).

## Öffnungszeiten

Mo - Fr	10 - 18 Uhr
Sa	10 - 15 Uhr
So	12 - 18 Uhr

Mira Körlin

## Jahrestagung der SPM Do. 21. bis So. 24. Januar 2021

### Martin-Luther-King-Haus Schmiedeberg Themen

Herzliche Einladung zur SPM-Jahrestagung für Bläserinnen und Bläser in unseren Posaunenchor, für Chorleiter, Bezirksbeauftragte und Landesposaunenratsmitglieder (Teilnahme mit Partner möglich)



- Musizieren unter Leitung von LPW Christian Syperck – Pfalz (studierter Trompeter, Schul- und Kirchenmusiker)
- “Kirchenmusik in der DDR” - Prof. Dr. Christfried Brödel (u.a. ehem. Prof. und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik, und Vorsitzender der Neuen Bachgesellschaft)
- Bibelarbeit mit Pastorin Christine Rösch – Theologische Referentin der Diakonie Sachsen
- Gottesdienst | LPPfr C. Kollmar | LPW T. Peter
- Vorstellung neuer Noten
- Zeit für Spaziergänge und für Gespräche in Bläserkreisen und in geselligen Runden
- Vollpension – 150 Euro (DZ)

## Anmeldung

Internet: [www.spm-ev.de/terminkalender](http://www.spm-ev.de/terminkalender)  
 Mail: [posaunenmission@spm-ev.de](mailto:posaunenmission@spm-ev.de)  
 Post: SPM-Geschäftsstelle;  
 Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden

## SPM-Jahresprogramm 2021

Hinter uns liegen in diesem Jahr besondere Zeiten mit viel Ungewohntem und Neuem. Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie mussten viele Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden, so auch Veranstaltungen der SPM. Erst im Juli fand mit dem Chorleiterlehrgang wieder eine erste Bläserveranstaltung statt. Im Sommer konnten bereits wieder zwei Bläserfreizeiten angeboten werden. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass alle Planungen für Herbst 2020 aufgehen.

Nach dieser turbulenten Zeit wollen wir schon einen Blick auf das Jahr 2021 werfen. Wie gewohnt beginnt das Jahr mit den fünf Chorleiterkonventen für die verschiedenen Teile Sachsens und der SPM-Jahrestagung Ende Januar in Schmiedeberg (genaue Termine S. 11).

Auch im Bereich der Ausbildungsseminare stehen wie üblich u.a. der Chorleiterlehrgang im März und im November mit dem kombinierten Seminartag Posaunenchorleitung auf dem Plan. Zum Auffrischen der chorleiterischen Fähigkeiten und zur Klärung aller Fragen und Probleme zum Thema Chorleitung, soll im Mai der Praxistag Posaunenchorleitung in Bautzen stattfinden. Neu ist in diesem Bereich, dass wir statt des Ausbilderseminars Ende März seit längerer Zeit wieder ein gemeinsames Seminar für Jungbläser und ihre Ausbilder anbieten.

Im Programm der weiteren Seminare finden sich ebenfalls wieder bekannte Veranstaltungen, wie das

Seminar für Jungbläser im Erwachsenenalter Ende März in Borna oder S(w)ingende Gemeinde Ende Januar in Pirna-Copitz. Statt des Cajon-Seminars 2020 findet 2021 wieder das Pauken-Seminar in Dresden statt und ebenso wechselt jährlich das Hohe und Tiefe Blech mit dem Hornseminar. Das steht Anfang November 2021 in Röhrsdorf bei Chemnitz auf dem Plan. Ein Höhepunkt im Jahr 2021 wird sicherlich das Bläserseminar mit Prof. Christian Sprenger am 5. Juni in Leipzig-Grünau. Er wird seine Arbeit und Musik – bekannt durch Genesis Brass – vorstellen und mit uns viel musizieren.

Für alle die, die sich schon auf die Bläserfreizeiten und -lehrgänge freuen, gibt es auch wieder ein reichhaltiges Angebot. Für Jungbläser sind Lehrgänge in allen Ferienzeiten geplant und alle anderen haben die Wahl zwischen Familien- oder Zeltfreizeit, „50 plus“ oder nur einem Bläserwochenende und Freizeiten in den oder außerhalb der Ferien.

Trotz einiger Fragezeichen, was die Zukunft und eben auch das Jahr 2021 angeht, sind wir zuversichtlich und wir hoffen Sie auch. Alle Termine und Details zu allen Veranstaltungen finden Sie wie gewohnt auf unserer Website. Auch wenn die Zeiten wahrscheinlich noch etwas ungewiss bleiben, freuen wir uns auf Ihre Anmeldung! Bei eventuellen Änderungen geben wir natürlich rechtzeitig Bescheid.

## EPiD-Taschenkalender 2021/2022

- mit Kirchenjahreskalender
  - mit großzügigem Kalendarium 2021/2022
  - ein Monat auf einer Doppelseite
  - praktische Stundeneinteilung
  - alle Ferientermine aus ganz Deutschland
  - übersichtlich im handlichen Hosentaschenformat
  - Adressen sämtlicher EPiD-Mitgliedsverbände und ihrer Mitarbeiter
  - begrenzte Auflage
- herausgegeben von der Sächsischen Posaunenmission e.V. im Auftrag des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland (EPiD) e. V.

2,50 EUR



## Patienteninformation: Coronare Übkrankheit

Liebe Bläserinnen und Bläser,

im Zuge der Corona-Krise ist eine neuartige Mutation der bislang bereits von Posaunenchorleitern gefürchteten Übabstizienz beobachtet worden: die coronare Übkrankheit.

Diese teils dramatisch verlaufende Erkrankung kann den gesamten Organismus des Posaunenchores enorm schwächen und schlimmstenfalls den Klangkörper gänzlich zur Funktionsunfähigkeit führen. Künftige Zuhörer werden enttäuscht oder gar vergrault. Das Musizieren zu Gottes Lob und Ehre sowie zu Missionszwecken verliert an Strahlkraft und Wirkung.

Die gute Nachricht: Im Gegensatz zur verwandten koronaren Herzkrankheit ist die coronare Übkrankheit meist innerhalb weniger Wochen vollständig heilbar. Dies setzt allerdings den Willen der Patienten zur aktiven Mitwirkung am Heilungsprozess voraus.

Die allgemeinen Symptome der schnell fortschreitenden Erkrankung sind: zunehmende Schwäche der Muskulatur, besonders im mimischen Bereich; daraus resultierende Ansatzprobleme, schlechte Ansprache

der Töne, mangelnde Höhe und Ausdauer sowie enorme Einbußen im klanglichen und dynamischen Bereich. Auch wird die bläserische wie geistige Flexibilität in Mitleidenschaft gezogen.

Begleiterscheinungen der coronaren Übkrankheit sind mangelnde Instrumentenpflege mit Folgen wie festsitzende Ventile bzw. schwergängige Züge.

Die Behandlung der coronaren Übkrankheit ist vergleichsweise einfach, solange die Patienten den Empfehlungen konsequent folgen. Die offiziellen Behandlungsempfehlungen der Ständigen Übkommission lauten: regelmäßig üben (möglichst täglich, um dem schnellen Muskelabbau entgegenzuwirken). Zusätzlich, soweit gesetzlich erlaubt, in Gemeinschaft musizieren. Wenn ein Posaunenchor in seiner Gesamtheit gerade nicht proben/musizieren kann, so sind kreative Lösungen zu suchen, welche das individuelle Üben fördern. Diese können kleine Hausaufgaben, Üben im Familienkreis oder in Kleingruppen sein und ggf. die neuen Medien mit einbeziehen (kleinere Video-Übtreffs oder „Tutorials“).

Letztendlich gilt: „Wer übt, lobt schöner.“

*Gute Besserung wünscht Olli Ohrenschaus*



## Stets aktuell informiert: Posaunenchor-Dienst in Corona-Zeiten

Die landeskirchlichen Empfehlungen an die Kirchengemeinden zum Hygieneschutz werden stets aktualisiert (meist im Abstand von mehreren Wochen).

Eine Übersicht speziell für den Bereich der Bläserarbeit stellen wir auf unserer Webseite zur Verfügung, natürlich auch stets aktualisiert.

### Posaunenchor-Dienst in Corona-Zeiten

Nach wie vor gelten bestimmte Regelungen zum Hygieneschutz. Wir danken allen Bläserinnen und Bläsern für ihre Kreativität und Geduld! Und wir informieren, was zu beachten ist.

→ Hinweise

Einen raschen Zugang dazu finden Sie immer auf ganz oben auf der Startseite [www.spm-ev.de](http://www.spm-ev.de). Unter der Überschrift „Posaunenchor-Dienst in Corona-Zeiten“ einfach auf den Button „Hinweise“ klicken, und es erscheint die aktuelle Übersicht.

*Christian Kollmar*

## 10 Jahre Freundeskreis der Sächsischen Posaunenmission in Zahlen

Es ist schwer, die Bedeutung des Freundeskreises im Rahmen der Arbeit der Sächsischen Posaunenmission zur Förderung der Bläserarbeit in der evangelischen Kirche Sachsens einzuschätzen. Lassen wir einfach Zahlen sprechen. In der Zeit vom September 2009 bis zum 31.12.2019 ist es uns gelungen, folgende finanziellen Mittel zu verwalten:

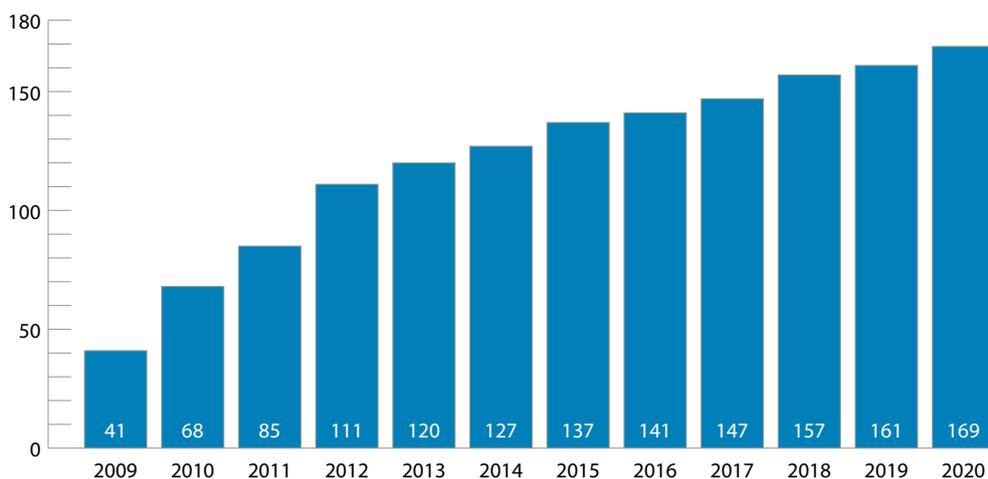
Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliedsbeiträge	77.600 €	satzungsmäßige Kosten	89.900 €
Spenden	36.900 €	sonstige Kosten	10.300 €
Zinsen und ähnliches	900 €		
<b>Summe</b>	<b>115.400 €</b>	<b>Summe</b>	<b>100.200 €</b>

Die sonstigen Kosten ergeben sich hauptsächlich aus Reisekosten des Vorstandes und für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins (z. B. Druck von Flyern). Größtenteils wurde auf die Auszahlung der Reisekosten verzichtet und dem Verein in Form von Spenden zur Verfügung gestellt. Die „tatsächlichen“ Verwaltungskosten betragen in den 10 Jahren etwa 4.000 €.

Die Ausgaben für satzungsmäßige Zwecke wurden für folgende Projekte der SPM verwendet:

Unterstützung von Lehrgängen (alle Altersgruppen)	27.700 €
Unterstützung Landesjugendposaunenchor	13.000 €
Anschaffung Kinderinstrumente	9.900 €
Jungbläserausbildung in der JVA Regis-Breitungen	9.000 €
Finanzierung Andachtsbücher	8.500 €
Kinder- und Jugendarbeit	7.000 €
Förderung Chorbesuche der LPW	4.000 €
DEPT 2016	2.400 €
Reparatur Instrumente der SPM	2.300 €
Jungbläserausbildung	2.100 €
Öffentlichkeitsarbeit der SPM	2.000 €
Seniorenarbeit (Treffen Treueste der Treuen)	1.100 €
Unterstützung Sozialfonds und sonstiges	900 €
<b>Summe Ausgaben satzungsgemäße Zwecke</b>	<b>89.900 €</b>

Und nun zu uns selbst. Die Mitgliederzahl hat sich kontinuierlich wie folgt entwickelt:



Übrigens, das Durchschnittsalter von den Mitgliedern, bei denen uns das Geburtsdatum vorliegt, beträgt 65,6 Jahre. Vielleicht hilft dieser Artikel auch Jüngeren den Weg in unsere Reihen zu finden.

*Doris Rönspiess  
Kassenwart des Freundeskreises*

## Consonare – Dank für Waldhorn-Spenden

Die SPM erreichen immer wieder gezielt Spenden/ gesammelte Kollekten von sächsischen Bläsern bzw. Posaunenchoristen für unsere Bläserfreunde in Tschechien, für die wir ganz herzlich danken und über deren Verwendung wir hier berichten möchten:

Im Frühjahr erreichte uns eine Anfrage nach Hilfe bei der Instrumentenbeschaffung – konkret ging es um zwei Waldhörner. Unter fachlicher Beratung von LPW a.D. Andreas Altmann wurden für Consonare von den Spendengeldern zwei Waldhörner für 1.168 Euro angeschafft. Über Katharina Reusch vom Consonare-Vorstand erreichten uns nun dazu zwei Briefe aus Boskovice und aus Usti nad Labem:

### Boskovice

Vielen Dank für das Waldhorn, das wir Anfang Juli von der Sächsischen Posaunenmission erhalten haben. Das neue Instrument ist eine große Anregung für unser weiteres Blasen und verstärkt unseren Boskovicer Posaunenchor. Wir senden liebe Grüße nach Deutschland und hängen auch noch ein aktuelles Foto aus unserer Sommerfreizeit mit Consonare in Nosislav an.

Es lebe die Musik!

*Jiří und Petra Burešovi,  
Consonare Boskovice*



### Usti nad Labem

Danke! Aufgewachsen im Eibauer Posaunenchor, führten mich meine Wege nach Ústí nad Labem, wo ich seit fünf Jahren lebe. Anschluss in der Gemeinde fand ich recht schnell, Bläser waren allerdings weit und breit keine in Sicht. Das sollte sich mit dem Besuch von Consonare im Februar 2020 schnell ändern. Die deutsch-tschechische Bläsergruppe weckte Interesse bei anderen Gemeindegliedern und seitdem treffe ich mich mit Martin, Martin und Martin. Unser kleiner Posaunenchor ist noch ausbaufähig, keine Frage. Aber dank des von der Posaunenmission gesponserten Waldhorns verfügen wir über eine stabile erste Stimme und so können wir unserer Gemeinde in Ústí schon bald eine musikalische Freude bereiten.

Vielen Dank für die Unterstützung und hezké tóny wünscht

*Anna Zubíková  
im Namen von Consonare Ústí nad Labem*



## Neues aus dem SPM-Webshop

### SPM-Notizblock DIN A 5

- Hochformat - 80 g/m<sup>2</sup>
- 50 Blatt
- 3,- Euro





## Chorjubiläen 2021

Aus unseren Chorakten ergeben sich folgende Chorjubiläen für 2021:

### 30 Jahre

Schulzentrum Leipzig

### 40 Jahre

Auerbach/Erzg., Schönfels,  
Dorfhain-Klingenberg,  
Graupa, Rabenau

### 60 Jahre

Rittersgrün, Sayda,  
Crimmitschau - St.Johanniskirche,  
Nossen-Deutschenbora,  
Mittelseiferswitz, Jocketa-Pöhl, Rödlitz

### 70 Jahre

Landeskirchl.Gemeinschaft Dresden,  
Wilsdruff, Colmnitz,  
Mittelsaida/Lippersdorf, Oberwiesenthal,  
Dresden-Dreieinigkeitsgemeinde-SELK,  
Claußnitz, Forchheim, Niederlichtenau,  
Langenhessen, Wolkenstein, Mildenau,  
Crostau/OL, Bärenstein, Chemnitz - St. Matthäus

### 90 Jahre

Seiffen, Weixdorf, Radeburg,  
Oelsnitz/Vogtl., Grünhain - St. Nicolai

### 100 Jahre

Zethau; Freiberg – Jakobi/Christophorus

### 110 Jahre

Schneeberg St. Wolfgang, Gelenau, Drebach

### 290 Jahre

Herrnhut

Wir bitten um Rückmeldung, wenn die Angaben nicht stimmen. Sind Aktivitäten mit SPM-Beteiligung zum Jubiläum geplant (LPW, LPPfr.), meldet Euch bitte baldmöglichst bei uns. Bläserehrungen bitte spätestens einen Monat vor dem Termin bei der Geschäftsstelle beantragen.

## PRO-MUSICA-Plakette

Posaunenchöre, die nachweislich 100 Jahre und länger bestehen, haben die Möglichkeit, die PRO-MUSICA-Plakette des Bundespräsidenten zu erhalten. Das Verfahren dazu beginnt im Frühjahr des Jahres vor der Verleihung und es ist anspruchsvoll, aber es wird zurzeit auch mit einem Zuschuss (500 €) durch den Freistaat belohnt.

Informationen unter: [www.orchesterverbaende.de](http://www.orchesterverbaende.de) (siehe Auszeichnungen), oder in unserer Geschäftsstelle.

*F. Lomtscher*

## Termine

### SPM - Mitgliederversammlung 2020

- Sa. 7. November 2020, 9.30 Uhr
- Chemnitz - Markersdorfer Straße 79, Bonhoefferkirchgemeinde
- Einladung sowie Anlagen dazu – siehe Anlage zum Rundbrief

### Chorleiterkonvente 2021

Termine, jeweils sonnabends 9 Uhr bis etwa 13.30 Uhr:

- **9. Januar – Leipzig**  
Gohlis, Gemeindehaus der Michaelis-/Friedenskirche
- **16. Januar – Chemnitz**  
Markersdorfer Straße 79, Bonhoefferkirchgemeinde
- **30. Januar – Dresden**  
Gemeindehaus der Lukaskirchgemeinde
- **6. Februar - Zwickau**  
Mariantal, Gemeindehaus der Pauluskirchgemeinde
- **27. Februar – Bautzen**  
„Erbgericht“ im OT Eulowitz der Gemeinde Großpostwitz

### Zentraler Bläsergottesdienst 2021

So. 18. April – Löbau – 15 Uhr Gottesdienst